



Der Übergang von der Familie in den Elementarbereich! – Fünf Schritte nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (Infans)

1. Der erste Kontakt: Das Anamnesegespräch

Das Anamnesegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen den Eltern und dem Bezugserzieher. Es dient dazu, dem Bezugserzieher einen ersten Einblick über die Entwicklung des Kindes und seine Besonderheiten/Bedürfnisse zu ermöglichen. Gleichzeitig werden konkrete Absprachen bzgl. der Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten getroffen. Das Gespräch wird im häuslichen Rahmen der Familie durchgeführt, so dass der Erstkontakt zum Kind in dessen sicherem Umfeld stattfindet.



2. Die dreitägige Grundphase:



Das Kind besucht mit dem Elternteil für eine begrenzte Zeit die Einrichtung. Die Mutter/der Vater schenken dem Kind die volle Aufmerksamkeit, verhalten sich jedoch passiv. Der Bezugserzieher nimmt Kontakt zum Kind auf und beobachtet die Situation. Es findet noch kein Trennungsversuch statt.



3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:



Die Mutter/der Vater kommt mit dem Kind in die Einrichtung; die Verabschiedung findet mit Begleitung des Bezugserziehers nach einiger Zeit statt; die Mutter/der Vater verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe.

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen. Nach kurzer Zeit findet das Kind zurück in sein Spiel.

Kind protestiert, weint und lässt sich von dem Erzieher auch nach wenigen Minuten nicht trösten.



5. Stabilisierungsphase:

Kürzere Eingewöhnungszeit

Ausdehnung der Trennungszeit, Beteiligung des Kindes am Tagesgeschehen in enger Begleitung durch den Bezugserzieher; Elternteil bleibt in der Nähe der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit

Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit o. längere „Schnupperzeit“



4. Schlussphase:

Das Kind hat gemeinsam mit der Mutter/dem Vater ein Abschiedsritual gefunden. Die Eltern halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf. Das Kind lässt sich von dem Erzieher trösten und beteiligt sich am Alltag.

Wir betrachten das Eingewöhnungsmodell nach Infans als Orientierungshilfe. Grundsätzlich stehen bei jeder Eingewöhnung die Bedürfnisse und Erfahrungen jedes Kindes, sowie die der Eltern individuell im Mittelpunkt.